Winter 2018
FCG-Magazin 04/2018 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB



Neuer Folder und neues Video der FCG zum Familienbonus Plus!

Mehr Informationen unter: www.fcg.at/service

© peshkova - stock.adobe.com

FCG

www.fcg.at


UNSER
LAND
IN GUTER
HAND
Fraktion Christlicher
GewerkschafterInnen
in der
GEWERKSCHAFT
ÖFFENTLICHER
DIENST
göd.fcg
www.goedfcg.at
© Andi Bruckner

Ein besonderes Jahr



© Andi Bruckner

Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

Das Jahr 2018 hat sich in vielen Dimensionen als ein ganz besonderes Jahr herausgestellt.

Weltweit

Immer klarer und unmissverständlicher erscheint der „Klimawandel" als eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Dazu finden immer häufiger Konferenzen – zuletzt im Bergbau- und Kohlenrevier Katowice in Polen - statt und es bestätigt sich, was die FCG seit Jahren – unserem langjährigen Freund Josef Riegler folgend – fordert: Wir müssen unsere Art zu leben und zu wirtschaften zu einer „ökosozialen Marktwirtschaft" umgestalten. Auch bei der Welt-Konferenz des Gewerkschaftsbundes IGB in Kopenhagen wurde deutlich: wir brauchen mehr denn je soziale und ökologische Schranken in unserer Gesellschaft, einfach um eine lebenswerte Welt zu erhalten.

Europa

Unter dem Motto: „Ein Europa, das schützt" hat die österreichische Bundesregierung in den letzten Monaten die Vorsitzführung dazu genutzt viele Maßnahmen wie z.B. die Sicherung des Wohlstands und der Wettbewerbsfähigkeit, den Schutz der Außengrenzen und die Heranführung des Westbalkans/Südosteuropas an die EU voranzutreiben. Dabei wurde auch die Umsetzung einer europäischen Digitalsteuer forciert – leider ohne Lösung. Für uns ist aber weiterhin klar: Gewinne, die in Österreich erzielt werden, müssen auch hier versteuert werden.

Österreich

Dieser Herbst hat bewiesen, dass die Gewerkschaften ein wesentlicher und unverzichtbarer Faktor in der österreichischen Innenpolitik sind. Auch wenn die Sozialpartnerschaft immer wieder aufs Neue errungen und bekräftigt werden muss, so gab es letztlich erfolgreiche Gehaltsverhandlungen und Abschlüsse, die allesamt deutlich über der Inflationsrate liegen und die Kaufkraft stärken.

Als FCG fordern wir für die angekündigte Steuerreform 2020 eine weitere Senkung der Steuer-Tarife sowie weitere steuerliche Entlastungen und Begünstigungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Für diese Initiative wollen wir möglichst viele Partner gewinnen und so viel Kraft entwickeln, dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon nachhaltig profitieren und spürbar mehr Geld zur Verfügung haben!

Ich bedanke mich für das große Engagement für die FCG im Jahr 2018, wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2019! ■



© Foto Weinwurm

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das vergangene Jahr brachte den Sozialpartnern neue Präsidenten und eine neue Präsidentin: Renate Anderl folgte Rudolf Kaske an der Spitze der Arbeiterkammer (AK) nach, Harald Mahrer übernahm von Christoph Leitl das Zepter in der Wirtschaftskammer (WKÖ) und Hermann Schultes übergab die Führung der Landwirtschaftskammer (LK) an Josef Moosbrugger. So wurde auch Wolfgang Katzian beim 19. Bundeskongress zum neuen Präsidenten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB) gewählt und leitet seitdem, gemeinsam mit Norbert Schnedl und Korinna Schumann, die Geschicke im Haus an der Donau - der Zentrale des ÖGB.

Bei seiner Rede im Wiener Austria Center sagte unser FCG-Vorsitzender Norbert Schnedl, dass die Sozialpartnerschaft „eine der größten Errungenschaften der Zweiten Republik" sei. „Würde es sie nicht geben, müsste man sie erfinden!" Diesem Statement schließe ich mich aus vollster Überzeugung an und plädiere dafür, dass auch weiterhin die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der österreichischen Wirtschafts- und Sozialpolitik eine Selbstverständlichkeit sein muss. Mit Blick auf die unzähligen Herausforderungen werden wir einen starken Zusammenhalt im Interesse der gesamten Bevölkerung benötigen. Und auch wenn sich im vergangenen Jahr bekannte Gesichter von der Bühne der Sozialpartnerschaft verabschiedet haben, so wurden diese mit mindestens so vertrauten Persönlichkeiten ersetzt.

Mit den Reportagen in unserem FCG-Magazin lade ich sie ein auch unsere FCG-FunktionärInnen kennenzulernen und wünsche Ihnen zudem eine spannende Lektüre!

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr 2019!

Andreas Friessnegg
Chefredakteur von „Vorrang Mensch"

Familie: Nur ein Krippenspiel?

Ein Kommentar von Alfred Zankanella

UMSTRITTEN IN DER FORM (mit homo-, hetero, bi-sexuellen Hauptdarstellerinnen oder Hauptsarstellern), ob verheiratet, gepartnert, in einer WG oder nur im Bratkartoffelverhältnis; zerfördert durch diverse Maßnahmen im Steuer- und Bildungsrecht; abgefedert durch öffentliche und private Ganztags-Kinderbetreuungseinrichtungen (schon das Wort ein Monstrum); insgesamt oft zerfleddert zur patchworkfamily. In vielen Fällen funktioniert sie gegen alle Trends und Unkenrufe. Und zu Weihnachten steht sie vor uns im Bild der Weihnachtskrippe.

Die Weihnachtskrippe

Die geht dem Vernehmen nach auf Franz von Assisi zurück. Sein Biograph Thomas von Celano sagt, Franziskus habe seinen Zeitgenossen leibhaftig vor Augen führen wollen in welcher Armut Jesus schon von Geburt an gelebt habe. Daher habe er Ochs und Esel, Vater, Mutter und das Neugeborene auf einem Strohhaufen (bis heute die allerärmste Form der Bleibe) für die Weihnachtsmesse inszeniert und darüber gepredigt.

Eine Botschaft

Die „Lieblichkeit" der Szene wird bis heute wahrgenommen und in der Weihnachtskrippe abgebildet. Die religiöse Botschaft geht ein wenig tiefer: Gott ist Mensch geworden. Gottes Güte hat Platz in jedem Menschen: in mir, in Dir, in jedem Menschen guten Willens. Und: Du bist nicht allein in Deinem Ringen um das Gute, um Deine persönliche, soziale und (für jene, die es betrifft) politische Integrität. Die Menschwerdung Jesu ist Dein Rückenwind im Ringen um das Gute.

Wirklichkeitsnah



Diese religiöse Dimension wird heute oft vergessen. Auch die soziale und humane Dimension der Krippenszene wird meist übersehen. Dabei steht das Thema der Familie ganz oben im Wertekatalog der christlichen Arbeiterbewegung.

Es geht zunächst – auch in der ersten „Arbeiterenzyklika" (Rerum Novarum, 1891) um einen Arbeitslohn, der die ganze Familie ernähren kann. Man denkt aber auch an die Rahmenbedingungen, die für ein Familienleben nötig sind: gesunde Wohnverhältnisse, Eingrenzung der ursprünglich täglich (7 Tage!) mindestens 12 Arbeitsstunden, Sonntagsruhe, Schutz vor Unfällen und ein Arbeitsumfeld, das die Gesundheit nicht gefährdet. Das ist immer wieder aktuell, damit das Thema im politischen Diskurs bleibt.

Kehren wir zurück zur Krippendarstellung. Da sind Vater, Mutter, Kind in ärmlichen, kalten, fast grauslichen Verhältnissen: „Es stinkt, denn ein Stall mit Ochs und Esel riecht nicht nach Rosenwasser. Mit ihrer Arme-Leut-Erscheinung ist die Familie sozial geächtet (kein Platz in der Herberge), finanziell am Ende (nach langer Reise), politisch eine Null (vgl. Grillparzer: „Das Volk, das sind die vielen leeren Nullen, die gern sich beisetzt, wer sich fühlt als Zahl"). Aber die Beziehung ist intakt. Ein sorgenvoller, vielleicht auch zweifelnder Blick des Vaters stört nicht. Müdigkeit und Erschöpfung der Mutter sind kein Problem. Auch in der Armut gibt es Zeit zum Reden, Zeit für Gesten der Anerkennung, Zuneigung und gegenseitiges Vertrauen, das zur zarten Berührung wächst. Einfach persönliche Nähe, die der besorgten Mutter und dem sorgenvollen Vater gut tut.

Lebensraum

Und diese Beziehung ist das eigentliche Bett für jedes Kind. Das Nest, in dem es Wärme, Geborgenheit und Urvertrauen findet. Wie jede Beziehung, ist auch die Familie eine Bindung, die persönlichen Freiheitsraum schafft, ihn aber auch einschränkt. Denn das Leben und Wohlergehen des/der anderen nimmt mich in die Pflicht. Glück hat ja nur Bestand, wenn es ein Echo findet.

Zur Menschwerdung

So wird Familie Lebensraum. Vom ersten Schrei bis zum letzten Atemzug eine Wiege der Geborgenheit. Bei menschlichem Versagen eines Teils, bei Egoismus wird sie zur Tortur. Denn wer – auch in der Familie - nicht human sein will, handelt nicht human. Weihnachten, ist nicht nur eine Erinnerung an die Menschwerdung Jesu, sondern ein Appell an meine Menschwerdung. Das braucht guten Willen – und den Segen Gottes, der mir den Rücken stärkt.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Seinen Segen für Ihre Menschwerdung im neuen Jahr! ■

Familienbonus Plus – ab 1.1.2019

DIE BUNDESFCG GESAMT UND VOR ALLEM DIE BUNDESFCG-FRAUEN begrüßen mit großer Freude die Umsetzung der langjährigen Forderung der FCG-Frauen, ÖAAB-Frauen und ÖVP-Frauen betreffend der neu geschaffenen Steuererleichterung für Familien mit Kindern.

Ich empfehle den Eltern möglichst rasch von dieser Steuererleichterung Gebrauch zu machen. Dies ist über Antrag (Formular des Finanzministeriums) bei der Lohn/Gehaltsverrechnung durch den die Arbeitgeber/Dienstgeber/personalführende Stelle (= monatliche Entlastung) oder in der Steuererklärung/Arbeitnehmerveranlagung (= jährliche Entlastung) möglich.

Der **Familienbonus Plus** ist ein von der Regierung **neu geschaffener Absetzbetrag** von der Einkommenssteuer. Dieser **ersetzt zwei andere Absatzbeträge**:

- den Kinderfreibetrag und
- die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten bis zum 10. Lebensjahr.

Pro Kind, für das Familienbeihilfe bezogen wird, verringert sich die Steuerbemessungsgrundlage

- um **bis zu € 1.500, wenn das Kind unter 18 Jahre** bzw.
- um **€ 500, wenn das Kind über 18 Jahre** alt ist.

In Anspruch genommen werden kann der Familienbonus Plus entweder durch einen Elternteil in voller Höhe oder durch beide zu gleichen Teilen.



Monika Gabriel
Bundesfrauenvorsitzende der FCG

©Foto: Andy Bruckner

Praxisbeispiele:

Wenn Sie beispielsweise bisher jährlich € 3.000,00 Steuer bezahlt und 2 Kinder haben, dann zahlen Sie zukünftig keine Einkommenssteuer mehr, Sie sind also zu 100% von Ihrer Steuerlast befreit.

Geringverdienende Alleinerziehende bzw. AlleinverdienerInnen, die keine oder eine geringe Steuer bezahlen, erhalten künftig einen so genannten **Kindermehrbetrag** in Höhe von maximal € 250 pro Kind und Jahr. Der Familienbonus Plus in Höhe von € 1.500 steht nur für Kinder im Inland zu. Für Kinder in Drittstaaten gibt es keinen Familienbonus Plus. Für Kinder im EU/EWR-Raum bzw. in der Schweiz wird der Familienbonus Plus indexiert und damit an das Preisniveau des Wohnsitzfinanzstaates angepasst.

Da der Anspruch auf den Familienbonus Plus an den Anspruch auf Familienbeihilfe geknüpft ist, wird Menschen mit Behinderung ab 18 Jahren, für die Familienbeihilfe bezogen wird, der entsprechende Familienbonus Plus ab 2019 zugestanden. Der Anspruch auf erhöhte Familienbeihilfe in diesen Fällen bleibt weiterhin bestehen.

Auf der Homepage des Finanzministeriums finden Sie eine Broschüre mit weiteren Erläuterungen und den **Brutto-Netto-Rechner auf www.familienbonusplus.at.** Der Rechner zeigt Ihnen Ihre Steuerersparnis im Rahmen des Familienbonus Plus bzw. des Kindermehrbetrages.

Nützen Sie diese großartige Möglichkeit zur Steuerersparnis, die diese Bundesregierung nach Forderungen der FCG, ÖAAB und ÖVP geschaffen haben. Herzlichen Dank an Klubobmann der ÖVP, Abg. z. NR, ÖAAB-Bundesobmann August Wöginger, der sich für diese Familiensteuerentlastung ganz besonders eingesetzt hat! ■

Charitybäckerei



Gemeinsamkeit der besonderen Art – die BFCG-Frauen backten in der „Schnabulie – Schau- und Praxiskochen/-backen" von Frau Christine Krug etwa 17 kg Weihnachtskekse für den guten Zweck. Diese wurden noch vor Weihnachten an die Gruft übergeben.

Landeskonferenzen der FCG-GBH in Tirol und Vorarlberg mit Bundesvorsitzendem Richard Dragosits

„ES WURDE VON UNS NOCH JEDE STRASSE FERTIG ASPHALTIERT, alle Brücken zur rechten Zeit instandgesetzt und jeglicher Lawinenschutz in den Bergen vor Wintereinbruch befestigt! Unsere Aufgabe ist es nun, diese unsere Leistungen in der Bevölkerung, aber insbesondere auch in der Politik, klar zu artikulieren", sagte Richard Dragosits, FCG-Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz anlässlich seiner Besuche in Vorarlberg und Tirol zu den Mitgliedern der Landesvorstände im vergangenen November.



FCG-GBH-Bundesvorsitzender Richard Dragosits besuchte gemeinsam mit dem FCG-Organisationsreferenten Peter Schuhböck u.a. die Firma Bodner Bau GmbH in Kufstein. Dabei wurden sie vom Betriebsratsvorsitzenden (FCG) Josef Brunner herzlich empfangen und durch den Betrieb geführt.

Im **Frühsommer** des kommenden Jahres werden die Delegierten zur FCG-GBH-Bundeskonferenz ihre **Gremien neu wählen** und sich inhaltlich auf den Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz im Herbst 2019 vorbereiten.

Brüsselreise der FCG/GPAdjp-Oberösterreich

DIE FCG GPA-DJP MITGLIEDER DES REGIONALVORSTANDES OÖ waren Anfang Oktober zu Besuch in der Zentrale der EU in Brüssel. Neben einem ausgiebigen Kennenlernen der Stadt Brüssel und seiner Umgebung standen ein Besuch des neuen Gebäudes „Europa in History", wo die Geschichte unseres Kontinentes eindringlich dargestellt wurde. Ein Besuch mit Führung im Europaparlament mit anschließendem Erfahrungsaustausch mit unserem Abgeordneten Paul Rübig gab uns einige Einblicke in die Arbeit auf EU Ebene. Besonders beeindruckend waren seine Schilderungen über einen Brexit ohne Ausstiegsvertrag.



FCG-Personalvertreter/innen und Betriebsräte/innen ausgezeichnet

AUCH HEUER WURDE WIEDER DER AKNÖ/ÖGB NÖ Betriebsräte(innen) und Personalvertreter(innen) Award "Vor den Vorhang" vergeben. Seitens der FCG wurde der Betriebsrat vom NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Baden unter dem Vorsitz von Frau Karin Bousska in der Kategorie "Kolleginnen und Kollegen erfolgreich Vertreten" für das große Engagement in der täglichen gewerkschaftlichen Tätigkeit ausgezeichnet. Im Bereich "Mitglieder gewonnen – Organisation gestärkt" erhielt FCG NÖ Pensionisten-Vorsitzender HR Mag. Günther Gronister (vertreten durch Landesvertretungsvorsitzende der AHS-Gewerkschaft Mag.ª Eva Teimel) für seinen jahrelangen Einsatz auch in der AHS-Gewerkschaft diesen wertvollen Preis.



Der heiße Herbst soll vor sozialer Kälte schützen

JEDES JAHR STARTET DIE GEWERKSCHAFT MIT DEN VERHANDLUNGEN FÜR DIE METALLINDUSTRIE in den Zyklus der Kollektivvertragsverhandlungen. Jahr für Jahr wird Stunden um Stunden um die kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie um die Besserungen im Rahmenrecht gerungen. Eine Dramaturgie, die in Österreich Tradition hat.

Kollektivverträge sind die wichtigste Errungenschaft der Gewerkschaftsbewegung. Nicht der oder die einzelne ArbeitnehmerIn, sondern die Interessensvertretung verhandelt, um so für ganze Branchen bessere Einkommen und Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Diese erwartet sich auch die Arbeitnehmerseite im Handel. Respekt und Wertschätzung in Form einer kräftigen Gehaltserhöhung müssen für rund 400.000 Angestellte und 15.000 Lehrlinge auf den Tisch. Einen Ausgleich für die Beschäftigten hinsichtlich des seit 1. September gültigen Arbeitszeit(verlängerungs)gesetzes will der Handel erreichen. Alleine schon, um den Handelsangestellten einen Motivationsschub für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft zu geben. Das findet zumindest die Gewerkschaft. Die Arbeitgeberseite lässt sich bitten und macht einen vierten Verhandlungstermin notwendig.*

Immer wieder gibt es die Tendenz, für länger als für ein Jahr abzuschließen. Die Gewerkschaft ist jedoch kein Fan davon, richten sich die Forderungen ja an der Inflationsrate des aktuellen Jahres. Darüber hinaus kann bei kürzeren Abständen zwischen den Verhandlungen besser auf aktuelle Bedingungen reagiert werden. Erfahrungen haben gezeigt, dass mehrjährige Abschlüsse meist schlechter sind als der Abschluss für ein Jahr. Auch wenn es viel Manpower und viele zeitliche Ressourcen für die Verhandlungen benötigt, geht man lieber den Weg der jährlichen KV-Verhandlungen. ■

**Beim Verfassen dieses Artikels gab es noch keinen Abschluss im Handel.*

Seit wann gibt es KV-Verhandlungen?

Die Wurzeln kollektiver Rechtsgestaltung gehen bis in die Zeit der industriellen Revolution zurück. Doch wurde die „Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen" erst 1947 so den Interessenvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer übertragen wie wir sie heute in Österreich in den rund 450 Kollektivverträge kennen und auch verhandeln.

Da Capo al fine



Andreas Gjecaj
FCG-Bundessekretär
© Foto Weinwurm

Narrativ

BEI JEDEM JAHRESWECHSEL WIRD BILANZ GEZOGEN. Was hat das alte Jahr gebracht? Was wollen wir im neuen Jahr anders – und hoffentlich besser – machen? Jedenfalls hat sich 2018 eine Erkenntnis verdichtet: Was mit den Schlagworten „Digitalisierung" oder „Industrie 4.0" bzw. „Arbeit 4.0" begonnen hat, diese digitale Welt des Internets, ist mittlerweile dabei, unsere gesamte Wahrnehmung zu verändern. Für eine ständig steigende Zahl von Menschen wird in Internet-Foren die Meinung, die in Kommentaren geäußert wird, zur wichtigeren Information, als der eigentliche Artikel in der Zeitung. Mit der Möglichkeit zu „liken" – also seine Zustimmung auszudrücken, ganz abgesehen von den Möglichkeiten der Ablehnung, die ganz schlimme Formen annehmen kann, bilden sich „Blasen". Besonders in den virtuellen Räumen von „social media" z.B. facebook, bestärken sich Gleichgesinnte in ihrer Meinung und lassen immer öfter keine andere Meinung gelten.

Wahrscheinlich sollte man über T-Shirt Aufdrucke öfter schmunzeln und viele US-Amerikaner/innen dürfen mit Verständnis rechnen, wenn sie mit ihrem Aufdruck erklären: **„This is not my president!"** Es ist nur leider nicht die Wahrheit. In demokratischen Ländern hat jedes Volk die Regierung, die es verdient!

Was mit der Aufschaukelung in den Blasen Gleichgesinnter immer öfter schleichend verloren geht, ist eine Fähigkeit, die wir gerade im Modell der „Sozialpartnerschaft" in Österreich hervorragend kultiviert haben: die **Fähigkeit zum Dialog!** Dabei geht es nicht um die gegenseitige Bestätigung, sondern um das Aushalten, dass meine Gesprächspartner/in wahrscheinlich eine völlig gegenteilige Meinung vertritt. Grundlage für jeden Dialog, der gegenseitigen Respekt und gleiche „Augenhöhe" voraussetzt, ist ein „Narrativ", eine Erzählung, die – trotz gegenteiliger Ansichten – eine gemeinsame Basis schafft und z.B. Grundwerte wie die Gültigkeit der Menschenrechte außer Streit stellt. Scheinbar wird derzeit ganz heftig um diese gemeinsame Erzählung, um dieses „Narrativ", gerungen. Legen wir mit unserem Engagement die Basis für 2019! ■

EUCDA wählte neues Präsidium

DER 12. KONGRESS DER EUCDA (Europäische Union Christlich-Demokratischer ArbeitnehmerInnen - www.eucdw.org) fand von 14. bis 15. Dezember 2018 im Hotel NH Danube City anlässlich der EU-Ratspräsidentschaft von Österreich in Wien statt. 128 TeilnehmerInnen aus 16 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union trafen wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Organisation und bestätigten den Europa-Abgeordneten Elmar Brok (Deutschland) in seinem Amt als Präsident der EUCDA. Fritz Neugebauer, II. Nationalratspräsident a.D. und Ehrenpräsident der GÖD, wurde wieder zum Vizepräsidenten der EUCDA gewählt. EU-Sozialkommissarin Marianne Thyssen und Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Dr. Heinz Faßmann gaben dem Kongress eine besondere Bedeutung. ■



V.l.n.r.: Mag.ª Romana Deckenbacher, Dr. Norbert Schnedl, Monika Gabriel und BM Dr. Heinz Faßmann

Ehrenzeichen der FCG in GOLD

MAN KENNT IHN IN DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT. Er ist nicht nur in der Lehrerschaft bestens vernetzt, er ist auch bei Bildungsfragen auf Stadt- und Landesebene stets mit Rat und Tat zur Stelle. Einst erfolgreicher FCG-Personalvertreter ist Mag. Karlheinz Rosenkranz heute Direktor des Lerchenfeldgymnasiums, das sich nicht zuletzt durch seine umsichtige Führung aktuell über Schülerhöchstzahlen freuen kann. „Karlheinz hat unsere Interessensvertretung unter anderem als FCG-Bezirksvorsitzender immer tatkräftig vertreten. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken", so Landesvorsitzender Michael Krall. Um die zahlreichen Verdienste von Rosenkranz in der FCG zu würdigen, überreichten Krall und AHS-Gewerkschaftsvorsitzender Mag. Manfred Jantscher ihm das Goldene Ehrenzeichen der FCG. ■



V.l.n.r.: Landesvorsitzender Michael Krall, Direktor Karlheinz Rosenkranz und AHS-Landesvorsitzender Manfred Jantscher.

Millenials @ work

IM HERBST nahmen Thomas Rack, Bundesvorsitzender der FCG-Jugend und Denis Strieder, Generalsekretär der FCG-Jugend, an der Konferenz „Millenials @ work" von EZA-Youth, der Jugendorganisation des Europäischen Zentrums für Arbeitnehmerfragen, in Sofia teil und suchten gemeinsam mit zahlreichen VertreterInnen junger ArbeitnehmerInnen nachhaltige Lösungen zu brennenden Fragen für die Zukunft der Arbeit. ■



Die Delegation der FCG-Jugend (v.l.n.r.: Gernot Kurzmann, Thomas Rack, Denis Strieder und Daniel Gosch) mit EZA-Youth-Generalsekretärin Esmeralda Van den Bosch.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs I Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at I Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 I Web: www.fcg.at I ZVR-Zahl: 938 560 454 I Chefredaktion: Andreas Friessnegg

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

FCG Delegation bei der Firma Georg Fischer Gmbh.

DER IMMER AKTIVE VORSITZENDE DES ARBEITERBETRIEBSRATES WILLI AHRER begrüßte die FCG Abordnung mit AK-VzPräs. LV Franz Gosch, ÖGB LV-Stv. Franz Haberl, LS Rene Heinrich und FCG-ProGe Landesvorsitzenden BRV Rudolf Gutjahr am Betriebsstandort in Altenmarkt. Bei der anschließenden Betriebsbesichtigung wurden die diversen Firmenausbaupläne und Arbeitsabläufe in der Produktion erläutert. In den verschiedensten Abteilungen blieb auch genug Zeit, um mit den Arbeitnehmer/innen Kontakt aufzunehmen und sich auszutauschen. In der Abschlussbesprechung ließ man die Eindrücke Revue passieren und freute sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. ■



FCG Delegation und Personalchef

Spezial-Seminar

UNSER SPEZIAL-SEMINAR FÜR FCG BETRIEBSRÄTE/INNEN fand auch diesmal wieder in Semriach statt. Mit 87 Teilnehmer/innen wurden in 3 Modulen die wichtigsten Neuerungen im Arbeitsrecht, Steuern sparen mit Arbeitnehmerveranlagung bzw. die Mentalen Stärken erarbeitet. Unterstützt durch die Top-Referent/innen der Arbeiterkammer und Steuerexpert/innen, erhielten die zahlreichen Arbeitnehmervertreter/innen die rechtlichen und inhaltlichen Neuerungen kompetent vermittelt. Zum abendlichen „Chill Out" traf auch Snowboard Weltmeisterin und Gemeinderätin der Stadt Graz Marion Kreiner ein und überreichte gemeinsam mit ÖGB LV-Stv. Franz Haberl und LS Rene Heinrich dem langjährigen BR. Manfred Kaltenegger das silberne Ehrenzeichen der Bundes FCG. ■



Top Seminar

ZU EINEM TOPSEMINAR unter dem Titel „Die hohe Kunst der Kommunikation" hat die ÖAAB-FCG AK-Wahlbewegung geladen. Spitzenkandidat AK-Vizepräsident Franz Gosch ist es wieder gelungen, tolle und namhafte Referent/innen, u.a. Mag. Marcus Kutrzeba zu gewinnen. Bei der abendlichen Feierstunde wurden die Kollegen Gerhard Hammer, Johann Hatzl, Helmut Lebenbauer und Heinz Steiner für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die FCG mit dem goldenen Ehrenzeichen der Bundes-FCG geehrt. ■



Pendlergipfel Loipersdorf

Pendlerinitiativen fordern neues Konzept für Pendlerpauschale



Hochrangige Pendlervertreter erarbeiten neue Konzepte

Die steirische Pendlerinitiative und der burgenländische Pendlerclub ziehen künftig an einem Strang. Ein Schulterschluss zwischen der Steiermark und dem Burgenland: In Sachen Pendlerunterstützung habe man laut Franz Gosch, Vizepräsident der Arbeiterkammer und Obmann der steirischen Pendlerinitiative, die gleiche Problematik wie die burgenländischen Nachbarn, daher will man nun gemeinsam Lösungen finden. Zahlreiche Vertreter der Politik und des burgenländischen Pendlerclubs sowie der steirischen Pendlerinitiative fanden sich dazu in der Therme Loipersdorf zu einem Pendlergipfel ein. Auch Betroffene wurden eingeladen, um ihre Situation zu schildern. ■

Betriebsbesuch Niceshops

Arbeitnehmervertreter setzen wie Niceshops auf mehr Wertschätzung



Niceshops-Geschäftsführer Roland Fink führte durch das Unternehmen v.l.n.r. Günther Ruprecht, Johann Hartinger, Christoph Zarits, Roland Fink, Franz Haberl, Franz Gosch und Rene Heinrich

Arbeitnehmervertreter der Arbeiterkammer, des ÖGB, des ÖAAB und der FCG waren nun zu Gast im Bezirk Südoststeiermark. Besucht haben AK-Vizepräsident und FCG-Landesvorsitzender Franz Gosch und Co. unter anderem das Unternehmen Niceshops in Saaz, das für sein besonders mitarbeiterfreundliches Umfeld bekannt ist. Zu seinem guten Ruf als Arbeitgeber und dem eben gewonnenen „Best Workplace Award" gratulierte dem Niceshops-Gf. Roland Fink AK-Vizepräsident und FCG Landesvorsitzender Franz Gosch . Für ihn spielt in Sachen gesunde Arbeitswelt vor allem die gelebte Wertschätzung in Betrieben eine große Rolle. Zentral ist für Gosch, dass der Arbeitnehmer zunächst als Mensch und nicht primär als Kostenfaktor bewertet wird. ■

Forderungspapier der FCG/ProGe für den AK-Wahlkampf 2019

DAS FORDERUNGSPAPIER DER FCG/PROGE wurde bei einer zweitägigen Klausur der FCG/ProGe Betriebsrätinnen in mehreren Arbeitsgruppen erarbeitet. Inhaltliche Schwerpunkte sind vor allem:

1. Schwerarbeit – leichtere Erreichbarkeit

- Senkung des Kalorienverbrauches für Männer und Frauen um 20%
- Entkoppelung von der Nachtschicht

2. Pension

- Pensionsantritt - Abschlagsfrei nach 45 Versicherungsjahren (540 Monate)
- Rechtsanspruch auf Altersteilzeit

3. Der LEHRLINGSTAUSENDER

- Bei ausgezeichnetem und gutem Erfolg bei erster LAP
- Steuerfreistellung der Lohnsteuer bis zur ersten Lehrabschlussprüfung

4. Leiharbeiter

- In der Bilanz als Personalkosten deklarieren und nicht als Sachaufwand
- Verpflichtende Übernahme nach 3 bis 6 Monaten

Road Pricing NEIN DANKE!

Kilometerabhängige Autobahnmaut macht Autofahren zum Luxus!

PENDLER WERDEN MASSIV BELASTET

Wer täglich 50 Kilometer über eine Autobahn zur Arbeit fährt, hätte allein dafür **Mehrkosten von 2.250 Euro** – zusätzlich zu dem Mehraufwand, den das Pendeln jetzt schon macht. Das wäre eine sehr unfaire Verschlechterung für Bewohner des ländlichen Raumes!

FÜR AUTOFAHRER VERDOPPELN SICH DIE KOSTEN

Die Behauptung „Road Pricing" sei fairer, weil Wenigfahrer weniger zahlen, hält einer Experten-Überprüfung nicht stand. Die elektronische Maut erhöht die Kosten merklich: So würde etwa ein Wochenendausflug von Graz nach Schladming **40 Euro kosten anstatt 8,80 Euro** mit einer 10-Tages-Vignette. Dazu kommt: Ein kilometerabhängiges Mautsystem würde es für den Staat einfacher machen, Gebühren zukünftig schleichend zu erhöhen.

AUSWEICHVERKEHR BELASTET SICHERHEIT UND UMWELT

Der Ausweichverkehr würde bei Mautkosten von 10 Cent/Kilometer deutlich stärker, gefährlicher und – speziell in Ortsgebieten – lärm- und umweltbelastender. Experten warnen daher vor einer **13-fach höheren Unfallrate** auf Bundes-, Landes- und Nebenstraßen.



MENSCHEN SCHÄTZEN – SOZIAL-PARTNERSCHAFT LEBEN

AK-Vizepräsident Franz Gosch ist die gelebte und personifizierte Sozialpartnerschaft

AK-Wahl 2019 vom 28. März bis 10. April

Mit Blick auf die soziale Sicherung, Löhne, Mitbestimmung und Mitarbeiterbeteiligung ist die Arbeitswelt eine grundlegend andere geworden. Die Arbeit geht uns nicht aus, sie verändert sich nur. Ansprüche auf Qualität und Qualifikation der Leistungsträger unserer Gesellschaft sind Voraussetzung auf eine Spitzenposition in Wirtschaft, Arbeitswelt und Wissenschaft sowie in der Weiterentwicklung gesellschaftspolitisch nachhaltiger Standards.

„Mehr Gerechtigkeit! - Das ist die eigentliche „soziale Frage" unseres Jahrhunderts

Das erfordert mehr soziale Gerechtigkeit und neue Zugänge zu Arbeit und Bildung. Das ist die eigentliche „soziale" Frage dieses Jahrhunderts! Nur wer jedem Einzelnen die Chance auf Arbeit und Bildung ermöglicht, schafft die Voraussetzung für ein gerechtes Leben.

Die Arbeiterkammer ist eine dieser Triebfeder und Treiber für Gerechtigkeit, Solidarität und Lebensqualität, ein wichtiger politischer Akteur beim Zustandekommen von Gesetzen in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialpolitik, Preispolitik und Konsumentenschutz.

Die AK kennt die Probleme und handelt, weil sie weiß, dass die Arbeitnehmer unser Land am Laufen halten und deshalb mehr Respekt und Wertschätzung verdienen. Diese gelebte „Sozialpartnerschaft" ist eine der maßgebenden Faktoren für den so erfolgreichen sozialen Frieden in der Zweiten Republik und ein internationales Vorzeigemodell. ■



Die FCG hilft aktiv mit, die Werte Europas zu schützen!

GANZ UNTER DEM MOTTO DES ÖSTERREICHISCHEN EU-RATSVORSITZES „Ein Europa, das schützt!" stand Mitte November die zweitägige Tagung der Civil-Society-Organisation (EESC) der EU in Athen. Das von rund 150 Teilnehmer/innen eingehend diskutierte Thema des länderübergreifenden Beratungsgremiums der Kommission: „Die Bekräftigung der europäischen Werte." Dazu gehören Freiheit, Demokratie, Toleranz, Menschenrechte, Minderheitenschutz, sowie eine gerechte Justiz und vieles mehr.

Problemlösungen gesucht

Diese Werte, die in der heutigen Welt außerhalb Europas oft alles andere als selbstverständlich sind, bilden die vertraglich vereinbarte Grundlage der Europäischen Union (Artikel 2). Es war Anliegen der Tagung in Athen, diese Werte in den EU-Ländern wieder verstärkt in Erinnerung zu rufen und sie gegen populistische und nationalistische Strömungen zu verteidigen. Die Finanzkrise, die Flüchtlingskrise und der aktuell immer wieder aufkeimende Populismus bedrohen in vielen EU-Ländern die wahren Werte der Europäischen Union. „Die EU müsse dagegen verstärkt Problemlösungen bieten", war als Tenor der Diskussionsbeiträge nicht zu überhören.



„Wir müssen die Jugend wieder von unseren Ideen begeistern!"
Alfred Gajdosik

Jugend wieder begeistern

Alfred Gajdosik, Österreichisches Mitglied des „European Economic and Social Committee" sprach bei seinem Diskussionsbeitrag eine wichtige Facette für die EU-Wahl in fünf Monaten direkt an: „Wir müssen wieder mehr mit unserer Jugend ins Gespräch kommen, ihnen die Werte der EU wieder näherbringen und sie auch von unseren Ideen begeistern. Uns bleibt nicht mehr viel Zeit!" ■



Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber und Redaktion: Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group · Postanschrift: Wipplingerstraße 36-38, 1010 Wien

Höhere Gehälter – aber der Finanzminister schneidet doppelt mit!

Fritz Pöltl: „Wir fordern von der Finanz die sofortige Abschaffung der Kalten Progression!“

Ab 1. Jänner gibt es im Öffentlichen Dienst gestaffelte Gehaltserhöhungen bis zu 3,45 Prozent. Im Schnitt bedeutet dies einen Gehaltszuwachs von 2,76 Prozent. Auch die Zulagen werden um 2,76 Prozent steigen. Dank eines hervorragend vorbereiteten und zügig arbeitenden Verhandlungsteams unter Führung des Vorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) Norbert Schnedl. „Er konnte mit konstruktiven Verhandlungen ein hervorragendes Ergebnis für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes erreichen“, würdigt Fritz Pöltl, Wiener FCG-Landesgeschäftsführer, die erfolgreiche Arbeit des FCG-Bundesvorsitzenden. Rund 200.000 öffentlich Bedienstete beim Bund und knapp 260.000 Mitarbeiter/innen bei Ländern und Gemeinden werden vom Gehaltsabschluss profitieren. Auch den „streikbereiten“ Metallern ist es dem KV-Team gelungen, die Mindest- bzw. Ist-Löhne und -Gehälter zwischen 4,3 und 3 Prozent zu steigern.



Kalte Progression dämpft Erfolg

Zum Vergleich: Die erreichten Lohn- und Gehaltserhöhungen sind angesichts der Inflationsrate von zwei Prozent durchaus kräftig und sollten den Arbeitnehmer/innen mindestens 1.120 Euro mehr Lohn und Gehalt pro Jahr bringen. Sollten. Denn verdienen wird ab 1. Jänner zu einem großen Teil wieder der Finanzminister, ohne dafür auch nur einen Finger gerührt zu haben. „Dank der Kalten Progression werden die Gehaltserhöhungen durch höhere Steuerklassen einfach wieder aufgefressen“, wettert Fritz Pöltl gegen die Untätigkeit des Ministeriums in dieser Frage. Es sei wichtig, dass das Wirtschaftswachstum allen etwas bringt, damit durch die Gehaltserhöhung vor allem auch die Kaufkraft gestärkt werden kann. „Und daran verdient der Finanzminister ja ohnehin schon mehr als genug“, kritisiert Pöltl, der auch Spitzenkandidat der FCG-ÖAAB-Fraktion bei der kommenden AK-Wahl in Wien ist.

Inflation höher als Gewinn?

Bis Jahresende betragen die Verluste der Arbeitnehmer/innen durch die „Kalte Progression“ rund 750 Millionen Euro. Und auch im kommenden Jahr werden die nun höheren Gehälter jeweils um bis zu 0,8 Prozent durch die Kalte Progression geschmälert. Damit würden viele der durchschnittlichen Gehaltssteigerungen (+ 2,76 Prozent) nur noch 1,96 Prozent betragen und damit sogar unter der Inflationsrate liegen. Pöltl: „ÖVP und FPÖ haben im Wahlkampf 2017 versprochen, die Kalte Progression umgehend abzuschaffen. Herr Finanzminister Löger - es ist höchste Zeit ihr Versprechen auch einzulösen. Zum Wohl der heimischen Wirtschaft und des Wirtschaftswachstums!“ ■



Beim Bezirkstag der FCG Donaustadt wurde Petra Albrecht einstimmig wiedergewählt. FCG-Wien Vorsitzender Thomas Rasch und FCG-Wien Landessekretär Fritz Pöltl gratulierten herzlich!

Vorbereitung zur AK-Wahl



DIE AK-WAHLEN STEHEN BEREITS VOR DER TÜRE und daher kamen die Spitzenkandidaten und die Spitzenkandidatin der FCG-ÖAAB-Fraktionen aus den Bundesländern zu einem Vernetzungstreffen. In Wien wird die AK-Wahl von 20. März bis 2. April 2019 stattfinden. Als für die Ausübung des Wahlrechts maßgebenden Stichtag wurde der 3. Dezember 2018 bestimmt. ■

Kilometerabhängige Autobahnmaut macht Autofahren zum Luxus!

Eine Mehrheit im EU Parlament will den Weg für die kilometerabhängige Autobahnmaut frei machen.

Das geplante flächendeckende „Road-Pricing"-System wäre eine unsoziale Belastung für Vielfahrer und besonders Pendler, die keine Alternative zum Auto haben!



PENDLER WERDEN MASSIV BELASTET

Wer täglich 50 Kilometer über eine Autobahn zur Arbeit fährt, hätte allein dafür Mehrkosten von 2.250 Euro – zusätzlich zu dem Mehraufwand, den das Pendeln jetzt schon macht. Das wäre eine sehr unfaire Verschlechterung für Bewohner des ländlichen Raumes!

FÜR AUTOFAHRER VERDOPPELN SICH DIE KOSTEN

Die Behauptung „Road Pricing" sei fairer, weil Wenigfahrer weniger zahlen, hält einer Experten-Überprüfung nicht stand. Die elektronische Maut erhöht die Kosten merklich: So würde etwa ein Wochenendausflug von Graz nach Schladming 40 Euro kosten anstatt 8,80 Euro mit einer 10-Tages-Vignette.

Dazu kommt: Ein kilometerabhängiges Mautsystem würde es für den Staat einfacher machen, Gebühren zukünftig schleichend zu erhöhen.

AUSWEICHVERKEHR BELASTET SICHERHEIT UND UMWELT

Der Ausweichverkehr würde bei Mautkosten von 10 Cent/Kilometer deutlich stärker, gefährlicher und – speziell in Ortsgebieten – lärm- und umweltbelastender. Experten warnen daher vor einer 13-fach höheren Unfallrate auf Bundes-, Landes- und Nebenstraßen. ■

Tourismuszonen für Wien sind unnötig und schaden dem Image

FCG-VIDA LANDESVORSITZENDER GOLLNER: „Es ist unverantwortlich, die ganze Branche wegen der Wünsche einiger weniger Geschäftsmacher in Geiselhaft nehmen".

„Eine Forderung wird um keinen Deut besser, wenn man sie oft wiederholt", so reagiert Andreas Gollner, der Landesvorsitzende der vida auf die vorweihnachtliche Wortmeldung der Minister Gernot Blümel und Margarete Schramböck zur Schaffung von Tourismuszonen auch in Wien. Gollner: „Den Touristen bleiben in Wien im Advent ohnehin jede Menge Gelegenheiten, ihr Geld auch ohne Tourismuszone anzubringen!" Alle bisherigen Untersuchungen hätten gezeigt, dass durch die Sonntagsöffnung weder mehr Arbeitsplätze noch wesentlich höhere Steuereinnahmen zu erzielen wären. Dass die Menschen nach Bratislava ausweichen würden, stimme angesichts der Bus-Invasionen zu den Wiener Christkindlmärkten nach Wien wohl auch nicht. „Es ist unverantwortlich,



die ganze Branche wegen der Wünsche einiger weniger Geschäftsmacher in Geiselhaft zu nehmen." ■

Traditionelles BR/PV-Frühstück im Hotel Marriot

SPÄTESTENS ENDE OKTOBER VERSCHICKT die FCG-Wien die Einladungen zum traditionellen BetriebsrätInnen- und PersonalvertreterInnen-Frühstück im Hotel Marriot im 1. Bezirk. Und spätestens dann wissen alle, an welchem Dezembervormittag man besser keine Termine im Büro ansetzen sollte. Es ist bereits zu einer Art „Wiener Tradition" geworden, dass sich die zahlreichen Funktionärinnen und Funktionäre aus Wien zu einem informellen Frühstückstermin treffen und in entspannter Atmosphäre die aktuellen politischen Themen diskutieren. Thomas Rasch, Landesvorsitzender der FCG-Wien, bedankte sich bei allen Sponsoren sowie ganz besonders bei der Betriebsratsvorsitzenden des Hotel Marriot und FCG-Wien-Frauenvorsitzenden Linda Lindinger für die alljährliche Unterstützung bei der Organisation des BR/PV-Frühstücks. Es war wie jedes Jahr: Eine besondere „Wiener Traditionsveranstaltung". ■









www.finanzpartner.erstebank.at www.erstebank.at

Willkommen bei uns.

Hier finden Sie die beste Lösung für Ihre Geldangelegenheiten.

Exklusiv für FCG vida

Wir bieten Ihnen das Neukunden-Paket mit attraktiven Angeboten und exklusiven Sonderkonditionen für:
• s Komfort Konto • s Kreditkarte • s Komfort Sparen • s Wohn Kredit • s Autoleasing • Wertpapiere



Franz Boigner
Betriebsbetreuer

Tel. 05 01006 - 16438
franz.boigner@erstebank.at

FINANZ PARTNER

ERSTE BANK
Was zählt, sind die Menschen.